

Im Dschungel der Arbeitswelt

DÄNIKON. Zu ihrem 200. Anlass holte die Kulturkommission Dänikon Anet Corti mit ihrem aktuellen Stück «win-win» ins Anna-Stüssi-Haus. Die Basler Künstlerin begeisterte ihr Publikum mit ihrer Fähigkeit, alle Rollen selbst spielen zu können.

MANUEL NAVARRO

Alleine steht die Arbeitsuchende auf der Bühne. Betty Böhni, eine junge Frau, die mit ihrer gutherzigen, aber auch naiven Art denkbar fehlplatziert wirkt in der harten Ellenbogengesellschaft der heutigen Bürowelt, stellt sich einem Evaluationsverfahren der Arbeitsvermittlung «Happy Work AG». Auf der Bühne ist es dunkel, der einzige Scheinwerfer ist wie auf einem Gefängnishof ganz auf sie gerichtet. Eine prüfende Stimme aus dem Off unterzieht die Kandidatin einem regelrechten Verhör, das Auswahlverfahren bei der Jobsuche verwandelt sich in eine Mischung aus Jüngstem Gericht und 80er-Jahre-Spielshow, inklusive rotem Knopf, den es nach jeder Frage zu drücken gilt. Böhni, «Single, ledig auch», landet schliesslich bei der Strittmutter AG als Direktionsassistentin und wird dort zum Spielball der modernen Arbeitswelt mit all ihren Widrig- und Peinlichkeiten.

Talent und Fleissarbeit

Gespielt wird Betty Böhni von Anet Corti. Die Basler Schauspielerin und Komödiantin spielt in «win-win» alle Rollen selbst. Neben Betty Böhni arbeitet bei der Strittmutter AG etwa auch Erika Eggenschwiler, die abgebrühte Empfangsdame, die dank ihrer Menschenkenntnis «die eintretenden Personen so deutlich vor den Augen hat wie ein Stillleben von Albert Anker» und die für ihren Job die nötige «Seele eines Holzschlechts» besitzt: «Man wird zwar ständig fertiggemacht und verheizt, aber am Ende bleibt einem wenigstens die Kohle.» Zwischen den Rollen wechselt Corti mühelos und teilweise in derselben Szene. Das begeisterte das Publikum am



Anet Corti begeisterte mit ihrer Wandlungsfähigkeit das Publikum im Anna-Stüssi-Haus. Bild: Sibylle Meier

Samstagabend im Anna-Stüssi-Haus in Dänikon. «Sie ist ein Multitalent. Ich wusste nicht, ist sie St. Gallerin oder Baslerin, so gut hat sie die Dialekte gespielt. Sie präsentiert eine clevere Mischung auf der Bühne, die trotzdem auch mal deftig sein konnte», so Urspeter Winiger.

Anet Corti tritt mit «win-win» seit 2011 auf. «Seit der Premiere ist das Stück kontinuierlich gewachsen, ich habe die Figuren immer weiter ausgearbeitet und bestimmte Szenen auch gestrichen oder umgestellt», erklärt die Künstlerin. Einige Elemente haben in der Vorbereitung sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

In einer besonders eindrücklichen Szene hält Corti auf der Bühne einen Monolog, während sie gleichzeitig einen Rubikwürfel löst. Für diese Szene musste sie alle für eine Lösung benötigten Kombinationen auswendig lernen und dazu einen Text verfassen, der nicht langweilig ist, aber in seiner Länge angepasst werden kann, je nachdem, wie viel Zeit sie tatsächlich benötigt. «Es war eine ziemliche Fleissarbeit.»

Höhen und Tiefen

Ermöglicht werden Auftritte wie der von Anet Corti in Dänikon durch die Kultur-

kommission. Sie feierte am Samstag den zweihundertsten organisierten Anlass. Co-Präsident Kurt Bannwart plauderte vor Cortis Auftritt aus dem Nähkästchen und erinnerte sich an die Höhen und Tiefen der Kommission seit ihrer Gründung 1994. Da gab es etwa die Dichterlesung, zu welcher nur ein Ticket verkauft wurde. So sassen dann neben diesem Gast und zwei Besitzern von Gratiseintritten elf Mitglieder der Kulturkommission im Saal. Fast schon obligat auch der Fall eines Künstlers, der sich vom Bahnhof Däniken in Solothurn meldete. Doch die meisten organisierten

Anlässe sind ein Erfolg, decken eine grosse Bandbreite an Interessen ab und werden von den Mitgliedern der Kommission mit grosser Sorgfalt ausgewählt. Daneben macht Präsidentin Marlies Schüpbach einen weiteren Faktor für den Erfolg aus: «Wir werden von der Gemeinde sehr gut unterstützt. Das erlaubt uns, das Publikum mit unseren Anlässen aus dem Alltag herauszuholen.»

Tickets für Anlässe der Kulturkommission kann man neu online unter www.danikon.ch/kultur buchen. Mehr von Anet Corti findet man im Internet unter www.anetcorti.ch und win-win.ch.

Lismen für den guten Zweck

STADEL. Normalerweise stricken die Bewohnerinnen des Wohn- und Pflegeheims Zur Heimat Pullover und Mützen für ihre Familien. Die nächsten vier Monate jedoch werken sie für ein Kinderhospiz.

OLIVIA RIGONI

Seit ein paar Wochen steht ein grosser Korb beim Empfang des Wohn- und Pflegeheims Zur Heimat in Stadel. Stricknadeln, Wolle und Schals liegen darin. Ein angehängtes Schild klärt die Besucher und Bewohner auf: Hier wird für einen guten Zweck gestrickt. «Wir sammeln Geld für ein Kinderhospiz. Ein solches gibt es in der Schweiz noch nicht, obwohl es längst Zeit dafür wäre», erklärt Heimleiterin Esther Meier. Das Prinzip ist einfach: Für jeden gespendeten Franken verlängern die Bewohner den Schal um einen Zentimeter.

Initiiert hat die Aktion die Heimgruppe SenioCare, welche in der Schweiz 27 Wohn- und Pflegeheime betreibt und welcher auch das Heim Zur Heimat angehört. 50000 Franken will die Gruppe der Stiftung Kinderhospiz Schweiz bis Ende September übergeben. Das Heim in Stadel hat seit Beginn der Aktion 500 Franken gesammelt.

Schal wieder aufgemacht

Brunhilde Müller ist eine der beiden Bewohnerinnen, die hier beim Empfang

regelmässig stricken. «Ich habe so viel Zeit, da bin ich froh, wenn ich ein bisschen Abwechslung habe.» Mit kritischem Blick betrachtet sie den gelben Wollschal, der bis anhin gestrickt worden ist. Rechte Maschen wechseln sich mit linken und verstrickten ab, Zopf- mit

Lochmustern. «Heute kann nicht mehr jeder so stricken. Aber die Frauen hier, die können das noch», sagt sie.

Aufs Detail wird geachtet

Bereits drei Meter lang war der Schal, den die Bewohnerinnen bis vor kurzem

gestrickt hatten. Weil sich aber Fehler in die Strickarbeit einschlichen, haben die Frauen den Schal wieder aufgemacht. «Auch wenn wir den Schal nicht zum Anziehen stricken, soll er doch anständig aussehen», sagt Brunhilde Müller. Sie achtete deshalb darauf, dass sich die Mus-

ter wie bei einem richtigen Schal regelmässig wiederholen.

Bild für Versteigerung

Ein Bewohner, der Brunhilde Müller am Tisch nebenan aufmerksam zugehört hat, meint verschmitzt: «Ein paar rechte Maschen würde ich auch hinkriegen. Aber ich misch mich da lieber nicht ein, sonst müsst ihr am Schluss den ganzen Schal wegwerfen.»

Dass das Stricken Frauensache ist, weiss auch Esther Meier: «Nebst dem Stricken können die Bewohner auch Bauklötze schleifen, bemalen oder bekleben.» Am Schluss wird der Schal zusammen mit den Klötzen zu einem Bild zusammengesetzt, das am Spendenmarathon von SenioCare am 14. September im Zürcher Sihlcity versteigert wird. «An diesem Anlass werden auch Promis vor Ort sein. Wir hoffen, dass wir so nochmals richtig viele Spenden sammeln können», sagt Meier. Zudem werde der Herbstmarkt Gelegenheit bieten, Spenden zu sammeln. «Die Einnahmen von Essen und Getränken werden ebenfalls zugunsten des Kinderhospizes gehen.»



Brunhilde Müller, Hans Theilkaes und Mary Wiederkehr (von links) engagieren sich fürs Kinderhospiz. Bild: David Küenzi

MÄRT IM SEPTEMBER

Am 28. September findet der Herbstmarkt des Wohn- und Pflegeheims Zur Heimat statt. Neben Marktständen, Musik, Essen und Getränken wird auch ein Flohmarkt stattfinden, dessen Erlös der Stiftung Kinderhospiz Schweiz gespendet wird. (ori)